

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 38

**Buchbesprechung:** Das neue Buch

**Autor:** Scarpi, N.O.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In einer halben Stunde beginnt der  
Fernsehfilm. Zeit, den Kindern  
den Gutenachtkuss zu geben und  
sich auf einen gemütlichen Feier-  
abend zu freuen...

Wie gut schmeckt da ein Tässchen  
INCAROM. 



## INCAROM. Der Richtige für die meisten.

Ein Genuss, der jederzeit Freude  
in den Tag bringt. Am allerbesten  
schmeckt er als Milchkaffee. Auch als  
Café crème wird er sehr geschätzt.

Aber INCAROM muss es sein,  
der gut verträglich. Erhältlich in Glä-  
sern für 60 bis 182 Tassen, in der prak-

tischen Sparpackung für 265 Tassen  
oder im günstigen Nachfüllbeutel.  
Immer mit vielen wertvollen  
SILVA-Punkten  
ausgezeichnet.

**THOMY**

Denn Gutes kommt von THOMY.

Vollflüssiger Extrakt aus 27 % Bohnenkaffee und 23 % Cichorie (Fränk Aroma), mit 50 % Kohlenhydraten.

## Das neue Buch

Wilhelm Busch, Gedichte, Diogenes Verlag

Wenn es das Wort gäbe, würde ich den Inhalt  
des Bandes nicht als Dichtungen bezeichnen,  
sondern als Reimungen. Das ist keineswegs  
herabsetzend gemeint, denn das Buch ist doch  
echtster Wilhelm Busch voll Humor und Le-  
bensweisheit. Und ein Gedicht auf den Tod  
eines Mädchens ist erschütternd. Innerhalb der  
nicht sehr reichhaltigen heitern deutschen Lite-  
ratur darf man ihn als Klassiker bezeichnen.  
Und man staunt über den ungeheuren Reim-  
reichtum der deutschen Sprache. Wilhelm Busch  
war nun einmal ein Reimer, und seine Prosa  
hätte ihn nicht unsterblich gemacht. Selbst von  
dem sehr guten Schriftsteller Morgenstern sind  
die Galgenlieder das Bleibende. Natürlich ist  
auch Erich Kästner ein Nachfolger, der aller-  
dings auch eine dauerhafte Prosa schrieb, und  
ganz gewiss nicht zu vergessen ist unser lieber  
Fridolin Tschudi, der unersetzlich bleibt.

Der Band Wilhelm Busch bietet reinstes Er-  
götzen an seiner Heiterkeit und verlockt zum  
Nachdenken durch seine Besinnlichkeit. Kleine  
Proben seien aufs Geratewohl herausgegriffen:

Wenn mir mal ein Malheur passiert,  
Ich weiss, so bist du sehr gerührt,  
Du denkst, es wäre doch fatal,  
Passierte dir das auch einmal.  
Doch weil das böse Schmerzensding  
Zum Glück an dir vorüberging,  
So ist die Sache andererseits  
Für dich nicht ohne allen Reiz.  
Du merkst, dass die Bedauererei  
So eine Art von Wonne sei.

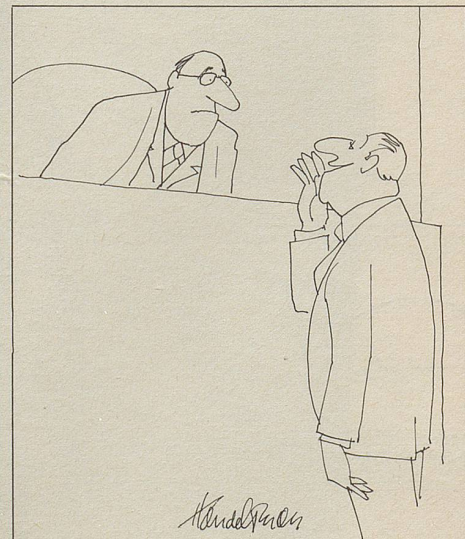
Das erinnert an die Weisheit La Rochefou-  
caulds, der da meint, in dem Missgeschick un-  
serer Freunde sei immer etwas, das uns nicht  
missfalle. Aber bleiben wir noch ganz kurz bei  
den Klugheiten Wilhelm Buschs:

Ogleich die Welt ja, sozusagen,  
Wohl manchmal etwas mangelhaft,  
Wird sie doch in den nächsten Tagen  
Vermutlich noch nicht abgeschafft.

So witzig das ist, würde ich es doch nicht als  
Gedicht bezeichnen. Noch weniger den Zwei-  
zeiler:

Oft ist das Denken schwer, indes  
Das Schreiben geht auch ohne es.

Das kann man nur seufzend richtig finden.  
N. O. Scarpi



«Herr Richter, ich habe meinem  
Klienten geraten, sich schuldig zu  
bekennen; aber unter uns gesagt:  
Er ist unschuldig!»